

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 208.

Halle, Freitag den 7. September

1855.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Sept. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Füsiliere Johann Preker im 2. Infanterie- (Königs-) Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Mitteltst Cabinets Ordre vom 29. August dieses Jahres sind zum Präsidenten des nach §§. 24 und 29 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 zu bildenden Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten der Erste Präsident des Ober-Tribunals, Staats-Minister Udden, und zu Mitgliedern desselben 1) der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director im Ministerium für Handel u. Oesterreich, 2) der Ober-Tribunalsrath C. V. Witke II., 3) der Ober-Tribunalsrath Hoepner, 4) der Geheime Ober-Finanzrath und vortragende Rath im Finanz-Ministerium von Koenen I., 5) der Ober-Tribunalsrath Reinke, 6) der Geheime Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium für geistliche u. Angelegenheiten Dr. Brüggemann, 7) der wirkliche Geheime Kriegs-Rath und vortragende Rath im Kriegs-Ministerium Fleck, 8) der Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium des Innern von Münchhausen, 9) der Ober-Tribunals-Rath von Ohlen und Aberskron, und 10) der Geheime Justizrath und vortragende Rath im Justiz-Ministerium Holzapsel auf die drei Jahre vom 1. September 1855 bis zum 1. September 1858 Allerhöchst ernannt. Die drei Bezogenen sind neuernannte Mitglieder des Disciplinarhofes. (Pr. G.)

Seit einigen Tagen befinden sich 3 Offiziere von der Armee der nordamerikanischen Vereinigten Staaten, die Majore Delafield und Mordecai, so wie der Kapitain Clellan hier anwesend, um von den Einrichtungen der verschiedenen hiesigen Militär-Etablissements Kenntniß zu nehmen. Zu diesem Zwecke haben sich die genannten Offiziere bekanntlich auch in Königsberg, Posen und Sternin aufgehalten.

## Die Theuerung,

ihre Ursachen und Abhülfen, land- und staatswirthschaftlich beleuchtet von H. Röbber auf Stechau. Wieken a/D. 56 Seiten. Preis 10 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 207.)

Die Schwenkung in den Ackerbau ist eine That von den unterschiedensten Wirkungen. Die Folgen dieser Schwenkung sind schon jetzt allgemein empfunden und lästig, sie werden es aber leider noch mehr werden, wenn der Ruin der Handels- und Gewerbekapitalien in größerem Maßstabe sichtbar geworden sein wird, wenn Handel und Industrie, als Opfer für das Ackerbauinteresse gefallen, die Menschenhände nicht mehr beschäftigen und lohnen können, die ihnen der Agrikulturstaat liefert.

Auch der Ackerbau hat seinen Handel, auch er erzieht Gewerbe. Die Feld- und Spatenphilosophie bedarf der Gerber und Färber, der Näbler und Sattler, der Feldmesser und Schuster, der Metzger und Maurer, der Müller und Juristen. Aber das ist der Gewerfleiß, den auch die Türken und Kaffern, die Montenegroer und Chinesen, die Russen und Russomanen unter sich haben; es ist der Gewerfleiß der Leibeigenen auf den Herrengütern und in den Kloster- und Kirchengründen des Mittelalters. Das aber ohne Weiteres stellt keine Nationalindustrie dar, denn diese wächst nur unter dem Schirm und Schild des freien Bürgerthums.

Auch der Ackerbau treibt Handel, wie Polen, Ungarn, Spanien, Portugal und vor Allem Rußland Handel treiben. Aber dieser Handel behänge sich nur mit Rohstoffen, mit Weht- und Delfömen und mit Stapelprodukten. Er führt diese Produkte ins Ausland und in dem ebelfsten Theile derselben verkauft er die Kraft seiner Ländereien, die Pflanzenerde seiner Aecker; er verhandelt im Laufe der Zeit die Kraft seines Instrumentes und sogar sein Instrument selbst, den Grundbesitz. Italien, Sicilien, griechische Inseln, der Nordrand von Afrika, Klein-

Die „Pr. G.“ meldet an der Spitze ihrer heutigen Nummer: „In der letzten Zeit ist in öffentlichen Blättern wiederholt angegeben, die Regierung beschäftige sich mit der Erwägung von Maßregeln gegen die sogenannten Getreide-Differenzgeschäfte. Diese Mittheilungen entbehren, so viel wir haben in Erfahrung bringen können, jeder Begründung.“

Bei der großen Theuerung des Fleisches dürste es nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie groß die Einfuhr von Vieh aus Polen durch die Provinz Posen gewesen ist. Es wurden im vorigen Jahre dort eingeführt: 1270 Stück gemästete und 121,244 magere Schweine, 11,103 Ferkel, 241 Pferde, 278 Ochsen, 137 Kühe, 3953 Hammel und 1465 Stück Schafvieh. In Folge der Theuerung, der Beschränkung des Verkehrs mit Polen und der Klauenseuche, welche den Händlern große Verluste bereitete, waren die Geschäfte geringer als im Jahre 1853.

Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: „Ueber die Sundjowfrage verlaute in gut unterrichteten Kreisen der Geschäftswelt, daß die dänische Regierung sich zu einer allgemeinen und gleichmäßigen Herabsetzung des Zollsaßes bereit erklärt habe. Die österreichische Regierung soll dieser von Dänemark gemachten Concession, die übrigens in Nordamerika schwerlich befriedigend wird, nicht fremd sein, und man spricht davon, daß Dänemark seine Propositionen allen beteiligten Staaten zugeben lassen werde.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Aus St. Petersburg vom 28. Aug. wird geschrieben: Außer dem Specialberichte über die Schlacht vom 16. Aug. hat Fürst Gortschakoff auch sein Operationsjournal über den allgemeinen Gang der Ereignisse vor Sebastopol vom 14. bis 18. Aug. eingesandt. Was aus demselben heute im „Russ. Invaliden“ mitgetheilt wird, klingt gar nicht sehr hoffnungsvoll für das Schicksal der Festung. Die Belagerungsarbeiten scheinen bedeutend vorzuschreiten und die Garnison

affen, die Länder des schwarzen Meeres, alle einstmals um ihrer Fruchtbarkeit willen als die Kornkammern der Welt berühmt, sind verödet oder tragen nur noch, nachdem sie der Natur als faule Weide und Trift 12—20 Jahre überlassen sind. Sie sind verarmt und ausgehölet, mark- und saftlos und die einst wohlhabende dichte Bevölkerung hat einem ärmlichen und dünnen Troglodytengeschlecht von zum Theil banditenartigem Charakter Platz gemacht.

Das ist die eine Wirkung des Ackerbaustaates. Es hat noch nie ein bloßes Agrikulturvolk gegeben, das durch Wohlhabenheit, Reichthum, Macht, Bildung des Geistes und Körpers, durch gute öffentliche Institutionen und durch ein weise geordnetes Staatswesen mit Recht und Freiheit darin sich ausgezeichnet hätte. Mögen Geibel'sche Land-Musen sich idyllisch auf den Kuhställen unseparierter Marken weiden oder sich mit den Patriarchen des Agrikulturstaates und junterlicher Feudalität in den Gänsestichen spiegeln und haben, der bloße Agrikulturstaat verliert dadurch nichts von seinem Facsimile russischer Glückseligkeit.

Und nun? Seit zehn Jahren klagt die politische Weisheit über Abnahme der Einkünfte, und dieselbe Weisheit sucht die Ursachen dieser Abnahmen allenthalben, in allen Räumen und Sträuchen, Winkeln und Schleichwegen des öffentlichen Lebens und des gesellschaftlichen Egoismus; aber sie sucht nicht da, wo die Quelle des gedrückten Gewerbes, der zurückgesetzten, misadreteten Industriearbeit auseinanderfließt; sie sucht sie nicht in dem Agrikulturstaate, dem die Nationalindustrie für weiter nichts als für eine Anfall gilt, in welcher der Eigennuß Weniger die Dürftigkeit Aller ausbeutet. Die Manufaktur- und Handelskraft des Landes kann sich nicht entwickeln, sie kann die Handels-einkünfte des Staates nicht vermehren, weil ihr das so notwendige Vertrauen zur Gewerbspolitik fehlt und weil sie von dem Agrikulturstaat, seiner innersten Natur nach, mit einer Kränze um die andere heimgesucht wird.

Es giebt keinen Staat, in welchem die Schwankungen aus einem

von Sebastopol fortwährend nicht unbeträchtliche Verluste zu erleiden. Den Stand der Dinge zunächst im allgemeinen resumierend, heißt es in der in Rede stehenden Veröffentlichung, daß das feindliche Feuer in der Zeit vom 14. bis 18. Aug., das von Zeit zu Zeit auch während des Tages ziemlich stark gewesen, mit Eintritt der Nacht stets ein fast ununterbrochenes geworden sei; dabei habe der Feind eine Menge Sprenggeschosse gegen die Werke und in die Stadt geworfen. Während die Kanonade am 16. im allgemeinen schwach gewesen, ist dieselbe am 17. um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens sehr verstärkt worden. Dem Feinde gelang es hierbei in seinen nächsten Tranchéen „eine sehr große Menge Mörser aufzustellen.“ Die feindlichen Schüsse waren gegen den Karabelnaja-Stadttheil und die denselben deckenden Festungswerke gerichtet. Russischerseits antwortete die Festungsartillerie dem Belagerer „mit beständigem Erfolge.“ Am 17. gelang es ihr einige feindliche Batterien zum Schweigen zu bringen und an andern die Embrasuren und Merlons zu zerstören. „Die den Festungswerken beigebrachten schweren Beschädigungen werden so viel wie möglich wieder hergestellt, selbst bei ununterbrochenem Feuer des Feindes. Diese Arbeit ist aber schwierig und wird durch die Nähe der feindlichen Geschütze oft gehemmt. Unsere Verluste, welche in den ersten drei Tagen mäßig blieben, erreichten am 17. d. eine bedauerliche Höhe.“ Die „Gaz. Piemontese“ vom 30. v. Mts. theilt nun ebenfalls einen Bericht über den Kampf an der Tschernaja vom 16. v. M. mit, den der Oberkommandant des piemontesischen Expeditionskorps, General La Marmora, der Regierung eingekendet hat. Derselbe belobte seine Truppen nach dem Kampfe in folgendem, vom 17. v. M. datirten charakteristischen Tagesbefehle:

Soldaten! Seien sie ihr zum ersten mal mit dem Feinde zusammengesessen, den wir in diesen entsetzten Gegenden bekämpfen sollen; eure Haltung war, wie ich sie gehofft hatte, so, daß sie den Beifall unserer tapfern Allirten verdient hat. Der Telegraph hat es Europa bereits gemeldet, daß ihr zum Siege an der Tschernaja beigetragen habt. Dem Könige wird dies Befriedigung gewähren, die Nation wird mit Freude erfüllt sein. Ich danke euch für euer schönes Benehmen an diesem ruhmreichen Tage. Der General on ehef Alfonso La Marmora.

Von der vereinigten Flotte vor Sebastopol sind am 24. August zwei Einienenschiffe und eine Fregatte mit vier Kanonenbooten in der Richtung von Batum abgegangen. Am Bord der Schiffe befanden sich auch einige Hundert Mann vom Genie.

Dmer Pascha begiebt sich — nach einer Pariser Correspondenz der „R. Z.“ — mit seinen 40,000 Mann nach Georgien, Tiflis zu, und nicht nach Erzerum und Kars, da er den Russen den Rückzug abzuschneiden hofft.

Nach Berichten der „Trierer Btg.“ aus Konstantinopel bis zum 27. August erwartete man auf dem Kriegsschauplatz in der Krim, daß die Russen die Offensive von Neuem ergreifen würden. Kadikoi soll ganz abgebrannt sein. — Nach denselben Berichten sollen die drei Großmächte den Bau des Donaukanals gemeinsam übernehmen.

Aus Jerusalem, d. 18. August, enthält der „Moniteur“ einen Brief über die Zwifigkeiten in Palästina, die seit Jahren dort herrschen, in jüngster Zeit aber das Einschreiten bewaffneter Macht nöthig machten. Einige einflussreiche Scheichs der Kreise Naplus und Hebron wagten einen förmlichen Aufstand und begingen Excesse; zum Glück jedoch fehlte es an Zusammenwirken, so daß im Berglande Naplus schnell die Ruhe hergestellt und von Kiamil Pascha nun die ganze türkische Streitmacht gegen den Scheich Abdurrahman Amer von Hebron gerichtet werden konnte. Der Gouverneur rückte gegen ihn mit 300 Regulären, einigen Hundert Reitern, 1000 Flinten der arabischen Hülfstruppen und mit 4 Kanonen in's Feld. Die aufständischen Scheichs, die Hebron belagerten, zogen sich eilenb nach einem ihrer Dörfer, Idea, zurück, wo sie sich verschanzten. Nach achtzähligen ver-

geblichen Unterhandlungen mußte Kiamil Pascha, um von den immer zunehmenden Schaaren der Aufständischen nicht umzingelt zu werden, die Kanonen gegen das verschanzte Dorf richten, das nach verwehelter Gegenwehr von den Türken mit Sturm genommen wurde. 22 Tödtliche blieben auf dem Plage; die Verwundeten waren zahlreich; 70 Rebellen wurden gefangen genommen, das Dorf wurde zerstört. Hierauf unterwarf sich die Mehrzahl der aufständischen Scheichs und zahlte den seit drei Jahren rückständigen Tribut. Von Hebron wollte Kiamil Pascha durch die Ebenen von Gaza und Ramlah ziehen, wo auch bedeutende Excesse erfolgt waren und Blut floß; in vierzehn Tagen hoffte er in Jerusalem wieder einzurücken.

#### Von der Ostsee.

Nach Berichten aus St. Petersburg hat am 27. Aug. Morgens das gesammte vor Kronstadt gestandene Observationsgeschwader der allirten Flotte die Anker gelichtet, ist unter Segel gegangen und in See aus Sicht verschwunden.

#### Weißes Meer.

Ein in den englischen Zeitungen mitgetheiltes Privatschreiben am Bord des „Meander“ von dem britischen Geschwader im Weißen Meere meldet unterm 21. Juli, daß der Handel mit Archangel, Dwina und anderen kleineren Hafenplätzen durch das Blockadeschwader vollständig gehemmt wird. Gegen 700 in 1854 aus der Dwina ausgelaufene Schiffe sind dieses Jahr nur 8 mit Ladung abgegangen, und diese sind nur entwischt, weil das Geschwader zu spät eintraf. Die Russen haben in Archangel eine Brigg von 12 kleinen Kanonen, 10 Schooner und 20 Kanonenböte mit je zwei 24-Pfündern und 60 Mann Besatzung. Die Truppenstärke in Archangel wird auf 6000 Mann geschätzt. Auf der Insel Mondigo ist eine maskirte Batterie von 8 Kanonen mit 200 Mann Bedienung. Die Blockadeschiffe sind nur bis Ende August verproviantirt, und wenn der nach Norwegen gesandte „Ariel“ nicht neue Vorräthe bringt, wird das Geschwader, noch bevor das Wetter es dazu zwingt, seine Station verlassen müssen.

#### Frankreich.

Paris, d. 4. Septbr. Die Westmächte sind fest entschlossen, dem russischen Auftreten des neapolitanischen Königs im Inneren sowohl als im Auslande ein Ziel zu setzen. Weder Frankreich noch England will es dulden, daß die Operationen gegen Rußland durch die kleinen Mächte des mittelländischen Meeres gestört werden, und sie werden deshalb sowohl gegen Neapel als auch gegen Griechenland einschreiten. Was Griechenland betrifft, so wird man vielleicht dort etwas rücksichtsvoller auftreten, aber man wird es unter keinen Umständen dulden, daß dieser kleine Staat der Sache des Westens eine ernsthafte Opposition macht. — Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß die Angelegenheiten der Verbündeten vor Sebastopol gut stehen und daß der Brief an Plissier wirklich „aus guter Quelle“ schöpft, so würde dieser Beweis in den Annäherungen Versehen geliefert werden, die uns seit einigen Tagen aus Oesterreich zukommen. Die diplomatische Correspondenz des „Constitutionnel“ aus Wien beginnt wieder und spricht von Oesterreich als einem unerhöhten Allirten. Ein Symptom ähnlicher Art sind die Vermittlungs-Vorträge, welche in politischen Kreisen neuerdings aufstuden. König Leopold von Belgien soll wieder Versuche machen, um einen Krieg beendigt zu sehen, dessen Fortführung möglicher Weise unangenehme Umgekehrungen der Karte Europa's zur Folge haben könnte. — Adm.-Räder ist trotz seiner Krankheit bereits in Lyon angekommen. In Paris wird er mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen empfangen werden. — Der Credit Mobilier hat Dreie gegeben, massenhafte Ankäufe von Reis, Getreide, Hafer u. s. w. in Italien, Spanien und Ungarn zu machen.

Extrem in das andere so zur Regel würden, als in dem Agrikulturstaate. In keinem andern Staate als gerade und allein in ihm erzeugen Kriege, reiche Erndten, Handelsfluktuationen, Mißwachs, fogar nur bloße Handelsmaßregeln ihre großen Verwirrungen und Zerstörungen. Ein Vergleich Deutschlands und der deutschen Agrikulturstaaten mit England, das in den letzten Jahren noch weniger geerdnet hat als Deutschland, und das sich noch überdies in einem großen und anhaltenden Kriege befindet, zeigt doch wohl hinlänglich, wie England mit seiner wohlgepflegten Industrie- und Handelskraft leicht und mit Erfolg die härtesten Ereignisse übersteht, während die bloße Möglichkeit einer Kriegsbereitschaft die deutschen Agrikulturstaaten empfindlich berührt oder das unscheinbare englische Verbot der Eisenausfuhr hier Krisen befürchten läßt. Das ist eine handgreifliche Wirkung der Rückkehr zu der französischen Feldphilosophie des Ackerbaustaates. Am allerbedauerlichsten wirkt aber die Wandelbarkeit der auswärtigen Nachfrage nach Erzeugnissen des Ackerbaustaates, wenn das Ausland in Folge von Kriegen, Mißwachs, von Mangel an anderweitiger Zufuhr oder in Folge von andern Verhältnissen und Ereignissen großer Quantitäten von Lebensmitteln und Erzeugnissen bedarf. Dauert die auswärtige Nachfrage nach solchen Erzeugnissen eine Reihe von Jahren, wie dies leider jetzt der Fall bei uns ist, so werden dadurch alle Verhältnisse der Agrikultur und alle Privatwirthschaften geregelt. Wir sehen alsdann, wie sich der Landbauer an Konsumtionen gewöhnt und wie ihm Genüsse zum Bedürfnis werden, die er unter andern Umständen für Luxus gehalten hätte. Daraus entspringt die Folge, die uns täglich in unsern deutschen Agrikulturländern unter die Augen tritt. Zufend auf die Summen, die dem Produzenten für seine Erzeugnisse so reichlich zufließen, unternimmt er Käufe und Bauten, sogar Spekulationen, die er nie gemacht haben würde. Käufe und Verkäufe, Pachtverträge, Anleihen werden nach dem Maßstabe der vermehrten Einnahmen und gestiegenen Werthe abgeschlossen. Die reichen Eingänge für die Erzeugnisse werden in dem Surplus gegen die früheren

Einnahmen als Rente betrachtet, die man als Repräsentanten eines Kapitals behandelt. Durch die Anlage dieser Kapitalien werden die Güterpreise namhaft gesteigert und die Folge davon ist, daß man jetzt aus demselben Acker, der früher bei einem Kaufwerthe von 75 Thlr. zu 5 vom Hundert 3 $\frac{1}{2}$  Thlr. Kapitalrente zu tragen hatte, jetzt bei einem Kaufwerthe von 200 Thlr. eine Kapitalrente zu demselben Zinsfusse von 10 Thlr. zu ziehen hat. Und dazu treten die Mehrbeträge für den gestiegenen Luxus.

Aber das ist noch nicht alles. Zugleich wachsen die Staatsbedürfnisse und die Staatsbudgets schwellen bis ins Unglaubliche an. Während in einem Staate im Jahr 1838 sämtliche Brutto-Einnahmen 85 $\frac{1}{2}$  Mill. Thlr. betragen, betragen sie 1855 dagegen 110 Mill. Thlr., ohne die außerordentlichen Kredite. Man sagt, daß der Ackerbaustaat die Staatsbedürfnisse vermindere. Dem widerspricht die Erfahrung und die unbefangene Betrachtung der Dinge. Jeder Staat vermehrt seine Ausgaben nach dem Maßstabe der vergrößerten Einnahmen der Privaten, und im Agrikulturstaat find die Repräsentanten desselben stets gewohnt, viel zu bewilligen, aber wenig selbst zu geben, dagegen andern die Tragung der Lasten zuzuschreiben. Das war die Praxis des mittelalterlichen Staates und diese Praxis hat sich bis heute erhalten. Unter vielen andern Thatfachen sind die noch bestehenden Grundsteuerfreiheit der Ritterschaften ein deutlicher Beleg dafür. In der gegenwärtigen Noth und allgemeinen Bedrängnis treten diese ritterschaftlichen Befreiungen um so schärfer hervor, als die Steuern durch einen neuen Aufschlag von 25 Prozent zur Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schladtsteuer erhöht worden sind. Hätten die Vertreter des feudalen Ackerbaustaates das von der Regierung 1853 vorgelegte Grundsteuergesetz und die den Ermitzten angebotenen 10 Mill. Thlr. angenommen, so würde der Aufschlag von 25 Proz. auf fast die Hälfte des jetzigen Betrages vermindert und dem gebrüchlichen Zustande der untern Klassen eine Erleichterung in der Theuerung gewährt worden sein. (Fortf. folgt.)

# Bekanntmachungen.

## Auction.

Sonnabend den 8. d. M. Nachm. 1 Uhr versteigere ich einen Theil des Nachlasses des Fräulein von Seld, Rathausgasse Nr. 16, bestehend in fein gearbeitetem, sehr gut erhaltenen Mahagoni-, Birken- und Eichen-Mobiliar, als: Sekretair, Sopha, Kommoden, Spiegel mit u. ohne Goldrahmen, Stühle, Wasch- und andere Tischen, Bücher-, Wäsch-, Kleider- und Geschirrschränken, Bettstellen, etwas Hauswäsche, Glaswerk, Porzellan, Hausgeräthe, Bücher u. dgl. m.  
Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

## Taubstummen-Anstalt.

Es gingen ferner folgende Gaben aus dem Regierungsbezirke Merseburg ein: Von den Pfarochien Dues 2 Rp 14 Sg 2 L, Hergisdorf 2 Rp 20 Sg, Wählig 4 Rp 13 Sg 9 L, Von den Gemeinden Freiwinkel 21 Sg, Maasdorf 1 Rp 18 Sg, Ullzerode 1 Rp 1 Sg, Biesenroda 1 Rp 16 Sg, Quenstedt 1 Rp, Welbleben 1 Rp 17 Sg, Dorf Alleben 5 Rp, Dberrißdorf 2 Rp 1 Sg 3 L, Schellßh 19 Sg, Barnstedt 2 Rp 12 Sg, Lochau 5 Sg, Benennungen 1 Rp 15 Sg, Osterfeld 1 Rp 11 Sg, 6 L, Kemberg 3 Rp, Schwemfal 10 Sg, Gerßfeld 4 Rp 20 Sg, Aus Graumühl 1 Rp und aus Rothenburg 2 Rp. Gottes Segen wolle die edeln Menschenfreunde begleiten.  
Halle, den 3. September 1855.

Kloz.

## Auction.

Sonnabend d. 8. Septbr. er. Nachmittags 3 Uhr Versteigerung von div. guten und gewöhnlichen Meubles, Gewehren, Uhren, Lampen, Kleidungsstücken, einer Partie neue und alte Damennäntel von Tuch u. Damast, so wie vielerlei Haus- u. Wirtschaftssachen.

Carl Paetzoldt.

## Auction.

Montag d. 10. September er., als am ersten Rossmarktstage, Vormittags um 10 Uhr versteigere ich im Gehöft des Herrn Amtmann Heyne hier eine bedeutende Partie allerlei ökonomische, Haus- u. Wirtschaftssachen, Geräthschaften, eine große Anzahl div. sehr gute Kutsch- u. Leiterwagen, Rollwagen, Ackerpflüge, 1 große gute Feuerspritze, Waschkessel, 2 Waschröden, gute Kammern- und Sielengeschirre, alte Schränke u. Thüren mit Beschlag, eine Partie gute Sopha's u. dergl. m.

Carl Paetzoldt.

## Große Auction von Meubles.

Donnerstag d. 20. September er. u. folgende Tage jedes Mal Vormittags von 9 Uhr ab versteigere ich im „Englischen Hofe“ hier eine sehr bedeutende Partie allerlei sehr gute Mahagoni- und andere gute Meubles.

Carl Paetzoldt.

Das im Anhaltischen der Gemeinde Plömnitz gehörige Gemeindehaus mit Ställen, Garten, 55 □ Rth. enthaltend, mit einem Morg. 34 □ Rth. Acker dicht hinter dem Garten, soll meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu Termin Sonnabend den 15. Septbr. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Schenke allhier anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nähere Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Eine neuerbaute Ziegelei nahe bei einer Stadt ist unter annehmbarer Bedingung sofort zu verkaufen oder zu verpachten  
von dem Stellmacher-Meister Trautmann in Querfurt.

Sonnabend den 8. d. M. ist frischer Kalk, Mauer- und Dachziegel zu haben in der Ziegelei zu Unterröblingen.

Bettin-Gönnere-Löbejüner Wochenbl. empfiehlt sich zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen.

## Thüringische Eisenbahn.



Von Donnerstag den 6. September ab werden auf unseren Stationen Halle, Merseburg, Weiskensfeld, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach zum Schnellzug VI unseres Fahrplans directe Fahrbillets ausgegeben nach Paderborn, Lippstadt, Soest, Hamm, Münster, Unna, Dortmund, Witten, Hagen, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Böhwinkel und Düsseldorf — und gleicher Weise wird das Reisegepäck direct expedirt.

Erfurt, den 3. Septbr. 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und in Scheuborn, Vieh, Fabrikgeräthe u.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als fünf Millionen Thaler. Der Rechnungs-Abschluß über das verfllossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Sanderleben, im August 1855.

Chr. Conr. Thring jun., Agent der Colonia.

## Odontine (Zahnseife).

Diese Zahnseife, nach dem Urtheile der berühmtesten Aerzte das anerkannteste und vorzüglichste Mittel zur Conservirung der Zähne, indem durch deren Gebrauch nicht nur der Krankheit der Zähne vorgebeugt und dieselbe gehoben, sondern auch das Zahnfleisch gestärkt wird, ist zu haben die Porzellan-Büchse à 10 Sgr. bei

Herm. Schöttler.

Feinste Mandelseife in 1/2 U=Niegeln à 5 Sg, sowie acht englische Honigseife, à Stück 5 Sg und 7 1/2 Sg, in Duzenden billiger, verkauft

Herm. Schöttler.

## Kreutzbergs grosse Menagerie auf dem Viehmarkt zu Halle.

Heute Nachmittags 4 Uhr große

## außerordentliche Vorstellung

des Thierbändigers G. Kreuzberg

in der Dressur = Hauptfütterung sämmtl. Raubthiere und große Exercitien des Elephanten Miß Baba = Zum Schlusse der Vorstellungen: Africanisches Gastmahl, wo der Thierbändiger mit Panther, Tiger, Leoparden und Hyänen an einem Tische speist und die schwersten Exercitien ausführt, worüber das Nähere folgt.



Eine reiche Auswahl des Neuesten in Herbst- und Wintermänteln empfing und empfiehlt  
Eisleben, den 3. September 1855.

S. M. Simon.

## Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Nebra an der schiffbaren Ansturt belegene Mühle, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mahlmühle mit fünf deutschen Gängen, Delmühle mit 8 Paar Stampfen nebst Walzen, Schneidemühle, einigen Acker Feld und Wiese, Gärten, Obstplantage und Filderei in dem auf den 27. September d. J. Vorm. 11 Uhr in meiner Wohnung angelegten Termine aus freier Hand zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen aber auch früher zur Einsicht bereit.

Nebra, den 13. August 1855.

Wilhelm Hering.

## Haus-Verkauf.

Mein in der großen Ulrichstraße Nr. 9 gelegenes Haus, sich wegen der guten Lage, so wie durch seine Räumlichkeiten zu jedem Geschäft passend, besonders mit gutem Keller, mit Abzugsfällen, Hof und Mörhewasser, Stallung, Schuppen, großen Böden, Laden nebst Ladenstube und mehreren anderen Stuben und Kammern u. s. w., ist unter annehmbaren Bedingungen sofort von mir zu verkaufen.

Louis Schliack sen.

Die besten bairischen Malzbombons von bekannter Güte gegen Husten bei C. L. Selm.

## Bekanntmachung.

Da ich die Königl. Fähre bei Rothenburg über die Saale, dessen Einnahme und freie Wohnung zu meiner Pension von wegen meiner Dienstzeit in Baden erhalten habe und dabei Handel mit Holz, Eisen und Schiffsteinzeug betreibe, auch Steinbruchbesitzer bin, und noch nebenbei 4 Stück große Kähne besitze, bin ich in den Stand gesetzt, mit meiner Schiffahrt alle Schiffsladungen, sie mögen Namen haben wie sie wollen, zu den allerbilligsten Preisen zu übernehmen und bitte deshalb, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.  
Rothenburg a/S., den 31. August 1855.

Carl Trimpler, Königl. Fährmann.

## Zum Verkauf

alte ausgetrocknete rothbuche Bohlen, eine Elle breit und vier und einen halben Zoll stark, und einige Schock gute ausgetrocknete starke Radespeichen beim Stellmacher-Meister Trautmann in Querfurt.

Feinstes Königs-Mäucher-Pulver in Fl. à 5 und 1/2 Fl.

Zu haben bei C. H. Hering, Neunhäuser Nr. 5.

## Blauen Cypr. Vitriol

zum Anmachen des Saamen-Weizens empfiehlt in bester Waare C. L. Selm, Steinstraße.



**Aus der Provinz Sachsen.**

Halle, d. 5. Sept. Es wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht uninteressant sein, den Bewegungen des Getreidehandels, so weit derselbe die Wasserwege unserer Umgegend benützt, zu folgen. Wir geben darüber für den Monat August einen Auszug aus den amtlichen Schifffahrtslisten des magdeburger Schleusenamtes. In diesem Monate sind im Ganzen 6 Kahnladungen Roggen, darunter eine aus Roggen und Gerste bestehend, nach Halle gesendet worden. Darunter kamen 4 Ladungen aus Berlin, 1 aus Magdeburg und 1 sogar aus Hamburg. In Bezug auf Gerste hatten im Herbst erhebliche Verschiffungen aus hiesiger Gegend nach Hamburg stattgefunden, dagegen kam im April, Mai und August Gerste sogar aus Hamburg wieder herauf nach Halle. Im Ganzen erhielt unsere Gegend im August 6 Ladungen Getreide aus den untern Stromländern. Dagegen wurden in demselben Monate aus den oberen Gegenden der Elbe, Saale und Unstrut folgende Früchte verschifft: Aus Friedeburg und Bernburg gingen 2 Ladungen Weizen nach Hamburg, eine aus dem Dorfe Großtreden im torgauer Kreise nach Magdeburg, eine aus Wittenberg nach Hamburg und 2 aus Dresden nach Magdeburg und Hamburg. Während in diesem Jahre Berlin ansehnliche Massen Roggen nach Magdeburg und Halle gesandt hat, ist dennoch der Fall vorgekommen, daß Magdeburg am 27. August eine Kahnladung Roggen nach Berlin verschifft. Von Haffer sandte Nebra eine Ladung nach Magdeburg und Böhmen, 2 Ladungen nach Magdeburg und Berlin. In Bezug auf Rappz, der im vergangenen Jahre einen Gegenstand der Zufuhr bildete, schickte Alleben eine Ladung nach Hamburg, Torgau expedirte eben dahin zwei Ladungen und zwei andere nach Wittenberge; Dresden sandte 2 nach Wittenberge und Hamburg und Prag eine nach Wittenberge. Endlich verschifft Rosenlau eine Kahnladung Del nach Hamburg. Im Monat August erhielt daher unsere Gegend an Getreidezufuhr 6 Ladungen und verschifft wieder eben so viel und that noch zu der Ausfuhr 5 Ladungen Rappz und 1 Ladung Del.

Aus Thüringen, d. 3. September. Man fährt fort, die Trockenlegung des sogenannten Nied in der glühenden Aue eifrig zu betreiben, und es sind fleckweise schon recht erfreuliche Resultate erzielt worden. Ueberhaupt scheint es, als wolle man in diesem fruchtbaren Landstriche, der eigentlichen Kornkammer Thüringens, eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden, indem schon beim vorigen Kreistage eine Summe von 200,000 Thalern zur Herstellung von Straßenbauten beantragt worden ist, die, wie man jetzt hört, beim diesjährigen Kreistage genehmigt werden wird. Denn gerade der Mangel an geeigneten

Transportwegen ist es, der die Thalbewohner verhindert, die Menge ihrer Erzeugnisse nach Wunsch zu verwerthen. (W. 3.)

Montag den 10. Sept.  
**Feine Sitzung der Stadtverordneten.**  
Der Vorsitz der Stadtverordneten  
Goedecke.

**Fremdenliste.**

Angewandte Fremde vom 5. bis 6. September.  
**Kronprinz:** Hr. Landfallmtr. v. Thulow m. Gem. u. Dienersch. a. Grabis. Die Hrn. Kaufm. Edenthal a. Berlin, Simon a. Prag, Jacobi a. Wien. Die Hrn. Fabrik. Barthel u. Erbach a. Döbeln. Hr. Rittergutsbes. v. Brescenzl a. Westpreußen. Hr. Gutsbes. Friedrich a. Pommer. Hr. Offizier v. Dyer a. Potsdam.  
**Stadt Zürich:** Hr. Offiz. v. Köhner a. Leipzig. Hr. Rentier Keubner a. Berlin. Hr. Amtm. Koch a. Köslin. Die Hrn. Kaufm. Schiefinger u. Webemeyer a. Berlin, Schlömann a. Bremen, Kerrenner a. Lübeck.  
**Goldner Ring:** Hr. Rechtsanwalt Mulert a. Gonnern. Die Hrn. Amtl. Köhler, Baumeyer u. Reigt a. Alleben. Adv. Bettiger a. Torgau. Die Hrn. Kaufm. Schobelt m. Gem. a. Magdeburg, Berlage a. Oldenburg, Gerlach a. Königsberg.  
**Goldner Löwe:** Hr. Gewerkebes. Schilling a. Suhl. Hr. Thierarzt Nicolai m. Frau a. Alsfeld. Die Hrn. Kaufm. Zeiler a. Bromberg, Bredow a. Trielitz. Hr. Rechtsanwalt Leuthier a. Schlei.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Major v. Scheter m. Gem. a. Breslau. Die Hrn. Amtl. Schmidt m. Gem. a. Ramin, Schüler a. Blankenheim, Krabisch a. Niemberg. Hr. Gutsbes. Köhler m. Gem. a. Werdern. Hr. Kaufm. Schote a. Kitzgau.  
**Goldner Kugel:** Hr. Stud. Karlos a. Jena. Hr. Fabrik. Dehmig u. Hr. Kaufm. Preuser a. Zeh. Hr. Brennereibes. Steinbock a. Köben. Hr. Kaufm. Fischer a. Giesheim. Hr. Brauer Delle a. Siegen.  
**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Gutsbes. v. Lehmann m. Gem. a. Schiffsgr. Kiege a. Hof, v. Baummann a. Oppin, Neubauer a. Magdeburg. Hr. Kra. Busche m. Gem. a. Sondershausen. Die Hrn. Kaufm. Leitsmann a. Köstel, Fischer a. Bremen.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Rechtsanwalt Brandes a. Naumburg. Hr. Gutsbes. Baron v. Bierski a. Briesen. Die Hrn. Kaufm. Josephy a. Stadenhausen, Gallrich a. Erfurt. Hr. Dr. Theol. v. Dorncze a. Kottendorf. Hr. Appellat. Ger. Rath v. Forestier u. Frau Paritz. Hamburger a. Posen. Hr. Paritz. Schmidt a. Berlin. Frau Gutsbes. v. Lehr m. Töchter a. Medlenburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

5. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	332,23 Par. L.	331,93 Par. L.	332,72 Par. L.	332,29 Par. L.
Dunstdruck . . .	5,16 Par. L.	5,25 Par. L.	4,30 Par. L.	4,40 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith.	100 pCt.	69 pCt.	83 pCt.	84 pCt.
Luftwärme . . .	11,0 C. Rm.	15,8 C. Rm.	11,0 C. Rm.	12,6 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

Mit Bezug auf unsere Amtsblatts-Bekanntmachung vom heutigen Tage überfenden wir dem Magistrat in Gemäßheit Ministerial-Rescripts vom 27. v. M. anbei 2 Exemplare der Einladung zur Pränumeration auf das von der Schriftstellerin Elfriede von Mühlensfels in zweiter Auflage herauszugebende sogenannte „Dresdener Album“ nebst Anlage mit dem Auftrage, Subscriptionen auf das Werk entgegen zu nehmen, die Subscriptionenlisten mit dem folglich bei der Unterschrift einzuziehenden Beträge für die bestellten Exemplare bis Mitte September d. J. an die Nicolaische Buchhandlung in Berlin, Brüderstraße Nr. 13, einzusenden und gleichzeitig die Zahl der Subscribenten anzuzeigen.

Merseburg, den 10. August 1855.  
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.  
v. Wedell.

An den Magistrat zu Halle.  
Vorsiehender hochverehrlicher Anweisung gemäß haben wir die empfangenen Subscriptionenlisten in unserer Registratur auslegen lassen und werden daselbst bis zum 10. September c. Subscriptionen auf das Werk, dessen Pränumerationspreis auf 1 Rthl 5 Sgr pro Exemplar festgestellt worden ist, so wie die gleich bei der Unterschrift zu erlegenden Beträge von dem Registrator Tischmeyer entgegen genommen.

Da das Buch, zu welchem die namhaftesten Schriftsteller der Gegenwart Beiträge geliefert haben, durch Reichhaltigkeit und Gebiegenheit seines Inhalts sich auszeichnet, der Ertrag aber zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen an der Weichsel und am Rhein Verunglückten mit einem verhältnismäßigen Antheil für eine schon bestehende wohltätige Stiftung bestimmt ist, so sehen wir recht zahlreichen Subscriptionen auf dasselbe vertrauensvoll entgegen.

Halle, den 19. August 1855.  
Der Magistrat.

**Retourbriefe.**

- 1) An Siegel in Dresden.
- 2) An Waechter in Schönau.
- 3) An Mahn in Berlin.
- 4) An Krause in Delitzsch.
- 5) An Blauel in Gonnern.
- 6) An Barth in Edelwitz.
- 7) An Rothe in Gans.
- 8) An Kühne in Leipzig.

Halle, den 6. Sept. 1855.  
Königl. Post-Amt.  
Fesca.

Auf der Kohlengrube „Wilhelmine“ bei Werderthau ohnweit Stumsdorf finden Bergarbeiter, vorzugsweise Karrenläufer und Haspler, gegen gutes Lohn Beschäftigung.

**Die Grubenverwaltung.**

Unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen die vorläufige Nachricht, daß die Mitglieder der vereinigten Ausschüsse für den evangelischen Kirchentag — zu Berlin in Folge der Nachricht, daß am hiesigen Orte Cholerafälle vorgekommen sind, den Entschluß gefaßt haben, für dieses Jahr

**den Kirchentag zu Halle nicht zu halten.**

Halle, den 5. September 1855.

**Das Lokal-Komitte.**

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von Fr. Stollberg (sonst L. Garecke) in Merseburg.

**Vorläufige Anzeige.**

Dem guten Vertrauen eines hochgeehrten und künftgefinnten Publikum die ergebenste Anzeige, daß auch ich dieses Jahr aufs Beste Sorge getragen habe, das Wohlwollen mir durch mein berühmtes **Théâtre des Arts (mechanisches Theater)** zu verschaffen. Da ich diesmal die neuesten und schönsten Gegenstände aus alter und neuer Zeit durch Mechanik darstellen werde und alle mögliche Mühe wie Kosten nicht scheuen werde, um die geehrten Besucher aufs Außerordentliche zu überraschen, so darf ich hoffen, solches Bestreben durch recht zahlreichen Besuch gekrönt zu sehen, wozu höflichst einlade.

J. M. Flutiaux aus Paris.

# Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Garantie-Kapital von **Drei Million Thalern** und bedeutenden Reserven,

übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** zu festen Prämien auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und Schobern etc. In **Billigkeit** der Prämien steht dieselbe keiner andern soliden Gesellschaft zurück, auch gewährt sie den **Hypothek-Gläubigern vollständige Sicherheit**. Sie erkennt als **ihre erste Pflicht**, dem von einem unverschuldeten Brandunglücke betroffenen Versicherten, in Uebereinstimmung mit dem Inhalte der Police, **volle Entschädigung zu gewähren**.

Zum Abschlusse von Versicherungen sind bevollmächtigt **E. Liersch & Comp.**, Haupt-Agentur in Halle.

## Deutscher Phoenix, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grundcapital der Gesellschaft *Rp* 3,142,000 Pr. Court.  
Reservefond = 432,830

versichert gegen Feuerchaden zu **äußerst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände und gewährt bei Versicherung auf mehrere Jahre noch besondere Vortheile.

Die **Prämien** der Gesellschaft sind fest, so daß unter **keinen Umständen** Nachzahlungen stattfinden. Bei Gebäude-Versicherungen leistet die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothek-Gläubigern besonderen Schutz.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich

Halle a/S, d. 6. September 1855.

**L. Reussner.**

## Zum bevorstehenden Hofmarkt

werden wir uns bemühen, die Reitbahn des Herrn Amtmann Heine wieder zu einer **eleganten Restauration** umzuschaffen.

Wir werden, wie seither, nur die **besten Speisen**, sowie **gute Weine** zu billigen Preisen an das uns **beehrende Publikum** verabreichen lassen, und halten unser Lokal zu gefälligem Besuch **angelegentlich** empfehlen.

Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab **Bairisch Bier auf Eis!**

**L. Hofmann & Comp.**

Eine große Auswahl von noch recht billigen guten schweren **Hanfleinen**, roh und gebleicht in allen Breiten und Sorten, **Bettbrells**, **Federleinen**, **Bettzeuge**, **Kleider- u. Schürzenginghams**, **Cattune**, wollene und halbwoollene **Kleiderstoffe**, **Damast**, **Drell** und **Sophadecken**, weiße und bunte **Bett- und Tischdecken**, **Tisch- und Handtücher**, **Servietten**, **Gedekte**, weiße **leinene** und **bunte Taschentücher**, gewebte, cattunene und wollene **Tücher**, **Casfinets** in allen Farben zu **Jacken** und **Höcken**, **Englisch Leder** und **Hosenzug**, **Piqué** und wollene **Westen** u. s. w. empfehle einem hiesigen und auswärtigen **Publikum** zur geneigten Abnahme.

**Carl Steckner,**

Markt Nr. 8.

## 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Bettzeuge, Leinen, Handtücher u. Gingham bei Carl Steckner,

Markt Nr. 8.

Zwei Carvon-Logis sind zu vermieten vom 1. October ab bei

**Carl Steckner,**

Markt Nr. 8.

**Capitalien** von 4000 und 5- bis 30,000 Thaler hat auf ländliche sichere erste Hypothek auszuliehn **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Einen Gasthof bei Halle, mit sehr guter Nahrung, hat für 5000 *Rp* zu verkaufen **J. G. Fiedler.**

Einem tüchtigen Oekonomie-Verwalter weist 1. October eine gute Stelle nach **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Gesucht werden auf gute Hypothek 1000 bis 2000 *Rp*, 1300 und 2600 *Rp* durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Oekonomie-Beurling findet 1. October eine gute Stelle durch **J. G. Fiedler.**

Für einen jungen soliden Mann, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, hat eine gute Stelle **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

## 2 Laden sind zu vermieten große Klausstraße Nr. 22.

### Pacht-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird eine Gast- oder Oekonomie-Wirtschaft in der Stadt oder auf dem Lande, nur frequent, im Preise von 100 bis 150 *Rp* zu pachten gesucht. Offerten bittet man unter Adresse A. B. poste rest. Halle franco niederzuliegen.

Ein sehr gewandter Kellner mit guten Kenntnissen versehen, welcher längere Zeit in Leipzig conditionirt hat, sucht als solcher baldigst Stellung. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstr. Nr. 93.

Große Steinstraße 73 (Dering'sche Handlung) ist die Ober-Etage zu vermieten und kann sogleich oder zu Michaelis bezogen werden.

Ein junges Mädchen, welches sich seit 1 $\frac{1}{2}$  Jahren der Landwirtschaft widmete, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung eine andere Stelle. Geehrte Nachfragen werden erbeten Schülershof Nr. 15.

Feste **Leichennecke** sind wieder in großer Auswahl **billig** zu haben beim **Halloren Keller**, Schülershof Nr. 15 1 Treppe hoch.

### Schaaflieh-Verkauf.

30 Stück gesunde zur Fortzucht taugliche Schaafe und Hammel hat zu verkaufen **Wilhelm Semminges** in Gonnern.

Der Wagenbauer **C. Zander** empfiehlt seine Kutschwagen, welche in verschiedener und geschmackvoller Auswahl jetzt vorrätig sind.

Auch stehen bei mir ein paar gebrauchte noch ganz gute Fensterwagen, welche halb und ganz gefahren werden können, zum Verkauf.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Damen-Mäntel,

neueste Façon, Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Tuche, Buckskins und Düffels habe ich so eben empfangen und empfehle solche nebst alle andere in meinem Fache einschlagende Artikel zu soliden Preisen.

**S. M. Friedlaender,**  
Markt Nr. 4.

**Gesundheitsflanelle** zu Unterjackchen und Leibbinden bei

**S. M. Friedlaender.**

**Alte Münzen** in Gold, Silber und Kupfer, so wie alle Metalle kauft zu den höchsten Preisen

**S. M. Friedlaender,**  
Markt Nr. 4.

## Guano,

ächt peruanischen, halte ich stets großes Lager und empfehle solchen billigt.

**L. Neufner.**

Heute den 6. Septbr. ist eine goldene Gürtelschnalle mit Granaten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

## Für Landwirthe!

Nach den Wünschen der Herren **Weise & Pfaffe** in Halle, welche unsere Firma für die Geschäfte in Sämereien und Düngungsmitteln bisher daselbst repräsentirten, haben wir heute ab die Vertretung unseres Hauses in gedachten Branchen dem Herrn **Ernst Voigt** in Halle übertragen.

Wir bitten demnach die uns zugehenden Aufträge Herrn **Ernst Voigt** zu geben, und wird derselbe solche stets auf das Gewissenhafteste ausführen.

Unsere Preis-Courante und Prospective über **Guano**, **Chilisalpeter** u. **Maiskultur** sind daselbst gratis in Empfang zu nehmen. Berlin, den 12. August 1855.

**J. F. Poppe & Co.**

In Bezug auf obige Anzeige der Herren **J. F. Poppe & Co.** in Berlin empfehle ich mich den Herren Landwirthen. Halle, den 13. August 1855.

**Ernst Voigt.**

**Zinnerne Spritzen** in schönster Arbeit und großer Auswahl, **Eroikarts**, **Flieten** und **Nimmesser** empfiehlt

**F. Hellwig**, Baifüßerstr. Nr. 9.

**Stählerne Mäthen** und **Solinger Kaffeemühlen** bei **F. Hellwig.**

**Herrenhüte**, **Mützen**, das Neueste für **Herbst** und **Winter**, **Binden**, **Schlipse**, **Handschuhe** jeder Art, **Damen-Taschen** empfiehlt

**C. Beyer.**

**Gummischuhe**, **Erfurter Schuhwaaren** in großer Auswahl empfing

**C. Beyer,**  
große Ulrichstraße Nr. 56.

**Massivirtes Patent-Del**, das Köffel 3 *Rp*, für 1 *Rp* 12 *U* bei **Carl Brodtkorb.**

**Zum Sternschießen mit Büchsen**, Sonntag den 9. September, laßt freundlichst ein der Gastwirth **Eisfeld** in ASENDORF.

Zum bevorstehenden Hofmarkte erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß sich mein Zelt wieder auf demselben Stande wie früher befindet. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **W. Kurz.**

## Schiborr'scher Gesang-Verein.

Heute Freitag den 7. September Probe im Stadtschießgraben. Für die Damen 7 Uhr, für die Herren 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

er Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

1855.

Halle, Freitag den 7. September  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Am 5. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: dem Johann Preyer im 2. Infanterie- (Königs-) Regiments-Medaille am Bande zu verleihen.

Cabinet's Ordre vom 29. August dieses Jahres sind zum ersten des nach §§. 24 und 29 des Gesetzes vom 21. Juli vordenden Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der vorlichen Beamten der Erste Präsident des Ober-Tribunals-Minister Uhden, und zu Mitgliedern desselben der Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director im für Handel u. Oesterreich, 2) der Ober-Tribunalsrath II., 3) der Ober-Tribunalsrath Hoepner, 4) der Geheimrath und Mitglied im Finanz-Ministerium

1) der Ober-Tribunalsrath und Director im für Handel u. Oesterreich, 2) der Ober-Tribunalsrath II., 3) der Ober-Tribunalsrath Hoepner, 4) der Geheimrath und Mitglied im Finanz-Ministerium

Am 5. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: dem Johann Preyer im 2. Infanterie- (Königs-) Regiments-Medaille am Bande zu verleihen.

Cabinet's Ordre vom 29. August dieses Jahres sind zum ersten des nach §§. 24 und 29 des Gesetzes vom 21. Juli vordenden Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der vorlichen Beamten der Erste Präsident des Ober-Tribunals-Minister Uhden, und zu Mitgliedern desselben der Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director im für Handel u. Oesterreich, 2) der Ober-Tribunalsrath II., 3) der Ober-Tribunalsrath Hoepner, 4) der Geheimrath und Mitglied im Finanz-Ministerium

Am 5. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: dem Johann Preyer im 2. Infanterie- (Königs-) Regiments-Medaille am Bande zu verleihen.

Cabinet's Ordre vom 29. August dieses Jahres sind zum ersten des nach §§. 24 und 29 des Gesetzes vom 21. Juli vordenden Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der vorlichen Beamten der Erste Präsident des Ober-Tribunals-Minister Uhden, und zu Mitgliedern desselben der Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director im für Handel u. Oesterreich, 2) der Ober-Tribunalsrath II., 3) der Ober-Tribunalsrath Hoepner, 4) der Geheimrath und Mitglied im Finanz-Ministerium

Am 5. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: dem Johann Preyer im 2. Infanterie- (Königs-) Regiments-Medaille am Bande zu verleihen.

Die „Pr. C.“ meldet an der Spitze ihrer heutigen Nummer: „In der letzten Zeit ist in öffentlichen Blättern wiederholt angegeben, die Regierung beschäufte sich mit der Erwägung von Maßregeln gegen die sogenannten Getreide-Differenzgeschäfte. Diese Mittheilungen entbehren, so viel wir haben in Erfahrung bringen können, jeder Begründung.“

Bei der großen Theuerung des Fleisches dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie groß die Einfuhr von Vieh aus Polen durch die Provinz Posen gewesen ist. Es wurden im vorigen Jahre dort eingeführt: 1270 Stück gemästete und 121,244 magere Schweine, 11,103 Ferkel, 241 Pferde, 278 Ochsen, 137 Kühe, 3953 Hammel und 1465 Stück Schaafvieh. In Folge der Theuerung, der Beschränkung des Verkehrs mit Polen und der Klauenseuche, welche den Händlern große Verluste bereitete, waren die Geschäfte geringer als im Jahre 1853.

Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: „Ueber die Sundzoll-Frage verlaute in gut unterrichteten Kreisen der Geschäftswelt, daß die dänische Regierung sich zu einer allgemeinen und gleichmäßigen Herabsetzung des Zollsaßes bereit erklärt habe. Die österreichische Regierung soll dieser von Dänemark gemachten Concession, die übrigens in Nordamerika schwerlich befriedigen wird, nicht fremd sein, und man spricht davon, daß Dänemark seine Propositionen allen theilhaftigen Staaten zugehen lassen werde.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Aus St. Petersburg vom 28. Aug. wird geschrieben: Außer dem Specialberichte über die Schlacht vom 16. Aug. hat Fürst Gortschakoff auch sein Operationsjournal über den allgemeinen Gang der Ereignisse vor Sebastopol vom 14. bis 18. Aug. eingesandt. Was aus demselben heute im „Russ. Invaliden“ mitgeteilt wird, klingt gar nicht sehr hoffnungsvoll für das Schicksal der Festung. Die Belagerungsarbeiten scheinen bedeutend vorzuschreiten und die Garnison

affen, die Länder des schwarzen Meeres, alle einstmals um ihrer Fruchtbarkeit willen als die Kornkammern der Welt berühmt, sind verödet oder tragen nur noch, nachdem sie der Natur als faule Weide und Trift 12—20 Jahre überlassen sind. Sie sind verarmt und ausgehörrt, mark- und saftlos und die einst wohlhabende dichte Bevölkerung hat einem ärmlichen und dünnen Troglodytengeschlecht von zum Theil banditenartigem Charakter Platz gemacht.

Das ist die eine Wirkung des Ackerbausaates. Es hat noch nie ein bloßes Agrikulturvolk gegeben, das durch Wohlhabenheit, Reichthum, Macht, Bildung des Geistes und Körpers, durch gute öffentliche Institutionen und durch ein weise geordnetes Staatswesen mit Recht und Freiheit darin sich ausgezeichnet hätte. Mögen Geißels Land-Musen sich ibyllisch auf den Kubitrifen unspartischer Marken weiden oder sich mit den Patriarchen des Agrikulturstaaes und junkerlicher Feudalität in den Gänseteichen spiegeln und baden, der bloße Agrikulturstaat verliert dadurch nichts von seinem Facsimile russischer Glückseligkeit.

Und nun? Seit zehn Jahren klagt die politische Weisheit über Abnahme der Völkereinkünfte, und dieselbe Weisheit sucht die Ursachen dieser Abnahmen allenthalben, in allen Bäumen und Sträuchern, Winkeln und Schleichwegen des öffentlichen Lebens und des gesellschaftlichen Geistes, aber sie sucht nicht da, wo die Quelle des gedrückten Gewerbes, der zurückgesetzten, misachteten Industriearbeit auseinanderklafft; sie sucht sie nicht in dem Agrikulturstaat, dem die Nationalindustrie für weiter nichts als für eine Anstalt gilt, in welcher der Eigennuß Weniger die Dürftigkeit Aller ausbeute. Die Manufaktur- und Handelskraft des Landes kann sich nicht entwickeln, sie kann die Völkereinkünfte des Staates nicht vermehren, weil ihr das so notwendige Vertrauen zur Gewerbepolitik fehlt und weil sie von dem Agrikulturstaat, seiner innersten Natur nach, mit einer Krise um die andere heimgesucht wird.

Es giebt keinen Staat, in welchem die Schwankungen aus einem

